



Tierärztin Katharina Dickersbach bei der Neuraltherapie.

## RÜCKENPROBLEME BEI PFERDEN WENN'S IM KREUZ ZWICKT

Rückenprobleme bei Pferden sind leider ein weit verbreitetes Phänomen und gerade bei der Verwendung als Reitpferd ernst zu nehmen. Pferde leiden still und ihre Zeichen, ihren Schmerz zum Ausdruck zu bringen, werden oftmals fehlinterpretiert. Rückenschmerzen ziehen oft sehr unspezifische Symptome nach sich. Nicht nur im Hinblick auf mögliche Rückenbeschwerden sollte man sein Pferd immer genau beobachten.

**S**chon auf dem Paddock oder der Weide zeigen rückengeplagte Pferde oft auffällige Symptome. Das Wälzen geht eher umständlich vonstatten, das Pferd geht vorsichtig in die Knie und lässt sich dann plumpsend fallen. Womöglich kommt es beim Wälzen nicht von einer Seite auf die andere. Auch das Gangbild kann sich verändern und erscheint eher zackelig und verspannt. Der Rücken wirkt festgehalten und die Hinterbeine fußen nur mäßig weit vor.

Auch das Verhalten gegenüber Artgenossen oder Menschen kann sich verändern. Das Pferd legt die Ohren an und schnappt oder tritt, sobald sich ihm jemand nähert. Viele Rückenpatienten zeigen deutliche Reaktionen beim Satteln, treten unruhig von einem Fuß auf den anderen, reißen die Augen auf, verändern die Mimik, atmen schneller, schlagen mit dem Schweif, schnappen oder drohen mit dem Hinterbein. Auch Herumzappeln und Wegdrücken des Rückens beim Aufsteigen können Hinweise auf Schmerzen sein.

Rückenschmerzen gehen meistens mit Rittigkeitsproblemen einher. Das Pferd fühlt sich eher steif an, Seitengänge fallen ihm schwer, es legt sich auf den Zügel, reißt

den Kopf hoch oder dem Reiter die Zügel aus der Hand. Auch manche Lahmheiten finden ihren Ursprung im Rücken.

Pferdebesitzer sollten ein bewusstes Abtasten des Rückens vor und nach der Arbeit in ihren Alltag integrieren, dies gibt mitunter wertvolle Hinweise über dessen Zustand. Wichtig ist, das Abtasten nicht mit übermäßigem Druck, sondern sanft auszuführen. Drückt man zu fest, empfinden auch gesunde Pferde Unbehagen. Man beginnt im Bereich des Widerrists und tastet den Rücken links und rechts neben der Wirbelsäule bis zur Kruppe ab. Im Anschluss empfiehlt es sich, auch die Muskulatur und die Faszien des Halses abzutasten, da diese eng mit den Rückenmuskeln und -faszien verbunden sind. Hier gilt es zu prüfen, ob es besonders warme oder kalte Stellen gibt, ob sich Schwellungen oder Knubbel ertasten lassen, sich die Muskulatur regelmäßig oder unregelmäßig, weich oder hart anfühlt.

Hat man als Pferdebesitzer den Verdacht, dass das Pferd Rückenprobleme haben könnte, sollte ein Tierarzt konsultiert werden. Jede Beobachtung des Pferdebesitzers kann dem Tierarzt erste wichtige Hinweise geben.

Tierärztin Katharina Dickersbach wird oft mit Rückenproblemen bei ihren Patienten konfrontiert.

„Rückenerkrankungen treten am häufigsten im Bereich zwischen dem 14. Brustwirbel und dem ersten Lendenwirbel auf“, weiß sie aus Erfahrung. Um sich ein genaues Bild machen zu können, ist eine umfassende klinische Untersuchung für die Tiermedizinerin unbedingt notwendig. Dabei beurteilt sie das Pferd von allen Seiten insbesondere in Bezug auf Stellungs- und Haltungsanomalien, Asymmetrien, Bemuskulung, Schwellungen und Druckstellen. „Die Körperkondition hat einen großen Einfluss auf den Bewegungsablauf“, betont die Fachfrau. „Fehlstellungen und Haltungsanomalien können die Symmetrie der Wirbelsäule langfristig beeinflussen“, erklärt sie.

Es folgt eine ausführliche Untersuchung in der Bewegung auf gerader und gebogener Linie, unterschiedlichen Untergründen, mit und ohne Sattel sowie unter dem Reiter.

Die weitere Diagnostik erfolgt durch Palpation, mit physiotherapeutischen und chiropraktischen Methoden, mittels Akupunktur, mit lokaler Anästhesie und zusätzlich bildgebender Diagnostik.

Das Röntgen dient dabei der Darstellung von Veränderungen im Bereich der Dornfortsätze wie knöcherne Zubildungen, Osteolysen (Knochenabbau), verkürzte Abstände zwischen den Dornfortsätzen, einander berührende Dornfortsätze, überlappende Dornfortsätze, Knochenverdichtungen (Sklerosierung) oder auch Zysten. Bei letzteren handelt es sich um durch eine Kapsel abgeschlossene, mit Epithel ausgekleidete Hohlräume im Gewebe.

„Röntgenologische Befunde kommen aber häufig auch bei klinisch gesunden

Pferden vor“, weiß Katharina Dickersbach aus ihrer langjährigen Berufspraxis und auch aus zahlreichen Studien.

Ein weiteres Mittel der Diagnostik ist die Ultraschalluntersuchung. Diese nutzt man zur Darstellung von Bändern, der Muskulatur, der Dornfortsätze und der Facettengelenke.

In einigen Pferdekliniken kann eine Szintigraphie durchgeführt werden. Dabei werden radioaktiv markierte Stoffe in den Körper eingebracht, die sich im zu untersuchenden Zielorgan anreichern und anschließend mit einer Gammakamera, von der die abgegebene Strahlung gemessen wird, sichtbar gemacht werden. Das sogenannte Szintigramm eignet sich beispielsweise zur Lokalisationsdiagnostik von Entzündungsherden im Rücken.

Ein weit verbreitetes Schreckgespenst ist die Diagnose Kissing Spines. Davon spricht man, wenn der Abstand zwischen den Dornfortsätzen geringer als 4mm ist. Meistens erfolgt die Diagnosestellung zwischen T14 (T = Thorakalwirbel = Brustwirbel) und L1 (L = Lendenwirbel). Kissing Spines können dynamisch oder statisch vorkommen. Rund 35 % aller Pferde haben derartige röntgenologische Befunde.

„Die klinische Bedeutung der röntgenologischen Befunde ist jedoch sehr umstritten“, betont Katharina Dickersbach. Auch sie selbst kennt etliche klinisch völlig unauffällige und sporterfolgreiche Pferde mit deutlichen röntgenologischen Befunden der Wirbelsäule. Im Mai 2020 fällt der BGH ein richtungsweisendes Urteil, nämlich, dass der Befund Kissing Spines für sich gesehen keinen Sachmangel darstellt.

Ein weiteres Krankheitsbild des Rückens ist die Facettengelenksarthrose, häufig im Bereich der Lendenwirbelsäule und oft einhergehend mit Kissing Spines. Gelegentlich werden auch Spondylosen diagnostiziert. Eine Spondylose ist eine Verknöcherung des unter der Wirbelsäule befindlichen Bandapparates, die im Extremfall zur Bildung von Wirbelbrüchen führen kann.

Oftmals resultieren die klinischen Symptome aber auch aus Weichteilerkrankungen von Muskulatur und Bändern. Diese können schon durch einen unpassenden Sattel oder zu schweren Reiter hervorgerufen werden.

Katharina Dickersbach, die eine Zusatzausbildung zur Chiropraktikerin absolviert hat und sich zusätzlich im Bereich Dry Needling und Neuraltherapie fortgebildet hat, stehen etliche Möglichkeiten der Therapie zur Verfügung. „Fast immer macht ein spezielles Bewegungs- und Trainingsprogramm Sinn“, betont sie. Hier ist das Engagement des Besitzers gefragt. Aquatraining ist eine effiziente Maßnahme, für viele Pferdebesitzer jedoch mangels entsprechender Angebote nicht umsetzbar.

Die orale Gabe oder auch Injektion von anti-entzündlichen Medikamenten wird häufig gewählt. Darüber hinaus helfen manuelle Therapien wie Chiropraktik, Osteopathie, Physiotherapie, Dry Needling (Behandlung von myofaszialen Triggerpunkten), Stoßwellentherapie oder Lasertherapie.

Ein adäquates Mittel, welches direkt am Ort des Geschehens seine Wirkung entfaltet, ist die Neuraltherapie. Hierbei werden Injektionen in geringer Dosierung mittels multipler Mikroinjektionen in die Haut und/oder in die Muskulatur nahe am Ort der Erkrankung durchgeführt. „Die Behandlung erfolgt auf der Basis eines Lokalanästhetikums in Kombination mit anderen schmerzstillenden und entzündungshemmenden Arzneimitteln und bietet durch ein Hautdepot einen schnellen und anhaltenden Therapieeffekt“, so Katharina Dickersbach.

Bei der Behandlung von Rückenerkrankungen arbeitet Katharina Dickersbach gerne Hand in Hand mit Sattlern und Ausbildern, denn eines ist sicher: „Man muss die Ursache der Beschwerden anpacken und nicht nur die Symptome behandeln“, betont sie.

Text und Fotos: Julia Würzburg

Neue Pferdepraxis  
an der Weser eröffnet!



Katharina Dickersbach

  
**PFERDEPRAXIS  
WESERLAND**

- Orthopädie und Lahmheitsuntersuchung
- Röntgen und Sonographie
- Chiropraktik:
  - STAMMER<sup>®</sup>KINETICS
  - Dry Needling und Neuraltherapie
- Zahnbehandlung
- Innere Medizin

[www.pferdepraxis-weserland.de](http://www.pferdepraxis-weserland.de)  
Vor den Wischen 55, 28777 Bremen  
Telefon: 0151 - 44 99 55 68